

# Drogen, Schwinger und Sportwagen verglichen

**RUSSIKON** In der Bibliothek Russikon wurde gestern Sonntag zum fünften Mal der Schweizer Meister im Quartett gekürt. Nach etlichen spannenden Vergleichen siegte Bastian Blank aus Zürich.

Es ist ein regnerischer Sonntag, an dem sich alte und junge, Neulinge und erfahrene Quartettspieler in der Bibliothek in Russikon zusammengefunden haben. Das Turnier, welches nun bereits zum fünften Mal ausgetragen wird, zieht sie immer wieder ins Zürcher Oberland.

Die Schweizer Meisterschaft im Quartett ist jedoch kein Turnier im herkömmlichen Sinn. Hier geht es nicht primär darum, zu gewinnen, obwohl man bei den meisten Teilnehmern schon einen gewissen Ehrgeiz ausmachen kann. Über 50 Spieler haben sich dieses Jahr angemeldet – gekommen sind viel mehr. Nicht bloss das Spielen an sich ist eine tolle Beschäftigung, auch der nette Schwatz mit Bekannten und Unbekannten – zu Kaffee und Kuchen selbstverständlich – hat seinen Reiz.

## Ein simples Spiel

Quartett gespielt wurde den ganzen Sonntag. Meist 32 Karten einer bestimmten Kategorie; von Klassikern wie Sportwagen oder Schiffen bis hin zu Aussenseitern wie Betäubungsmitteln oder Schweizer Schwingern. Die Karten werden gemischt und aufgeteilt, es folgt ein «Schere, Stein, Papier», um zu bestimmen, wer beginnt – und dann geht es los. Man wählt auf der eigenen Karte einen Wert, welchen man mit der Karte seines Gegenübers vergleicht – der grössere der beiden



Dem Gegner mit hohen Werten die Karten abluchsen: An der Schweizer Meisterschaft im Quartett in der Bibliothek Russikon stand der Spass am Spiel im Vordergrund.

Marcel Vollenweider

Werte gewinnt. Der Gewinner erhält die Karte des Verlierers. So geht es weiter, bis die Zeit um ist oder einer der Spieler keine Karten mehr hat.

Simple Quartett eben. Trotz einfachen Regeln haben die Organisatoren ab und zu eine Frage zu klären: «Was ist nun die «grössere» Zahl: 6000 v. Chr. Oder doch 1967?», wurde etwa beim Vergleich der Erstentdeckung einer Droge im Rauschmittelquartett gefragt. Der Organisator entschied: «6000 v. Chr. Ist eigentlich minus 6000. Also ge-

winnt die Designerdroge von 1967.»

## Die Spannung steigt

Am Morgen wurden die Gruppenspiele mit acht oder neun Runden ausgetragen. Die Besten qualifizierten sich für die Finals am Nachmittag. «Wie in der Champions League», scherzten die Organisatoren. Man erkannte ab dem ersten Spiel der Finalserie: Nun ist verlieren verboten. Denn nur wer gewinnt, kommt weiter. Es ging Schlag auf Schlag in Russikon. Ab dem Achtelfinal

stieg die Anzahl der Zuschauer stetig, die den immer weniger im Turnier verbliebenen Spielern beim Auswählen der Werte über die Schultern schauten. Selbst im Viertelfinal war das Feld der Teilnehmer aber altersmässig noch immer breit gefächert.

Besonders fielen drei junge Männer auf. Zwei von ihnen noch mit dabei, der dritte eine grosse moralische Stütze. Sie reisten für das Turnier aus der Stadt Zürich an. «Wir spielen gerne Quartett und haben dieses Turnier übers Internet gefun-

den. Es macht einfach Spass», erklärte Bastian Blank. Vom Quartettliebhaber waren auch die Zuschauer längst angesteckt und fieberten mit. Beide Stadtzürcher schafften es in den Final. Der eine in den grossen, der andere «nur» in den kleinen.

Das Spiel um den Meistertitel war dann sinnbildlich für den ganzen Anlass: Ayla Heusser, die Schülerin aus Russikon, gegen Bastian Blank, den angehenden Anwalt aus Zürich. Sie begann und ging leicht in Führung. Er konnte kontern und brachte sie

in Rücklage. Ihre letzte Karte: Matthias Sempach, das Mass aller Dinge im Schwingerquartett – sollte man zumindest vermuten. Doch dann kam es anders: Bastian Blank wählte «Gewicht» und gewann. Mit 107 Kilo gehört der amtierende Schwingerkönig zu den «leichten». Obwohl er jeden anderen Vergleich gewonnen hätte, verlor Sempach. Und mit ihm auch Ayla Heusser.

Leandro Huber

Video zum Thema unter [zueriost.ch/webtv](http://zueriost.ch/webtv)

## Verzicht auf Amtlichkeit

**PFFÄFFIKON** Die Gemeinde Pfäffikon will auf den «Zürcher Oberländer» (ZO) als amtliches Publikationsorgan verzichten. Die Gemeindeversammlung vom 13. Juni wird über diese Anpassung entscheiden. Im Rahmen des Sparpakets 2015 hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, Änderungen der Form der amtlichen Publikationen zu prüfen. Dies mit dem Ziel, bei den Inseratekosten Einsparungen vorzunehmen. Seit 1973 ist der ZO aufgrund eines Beschlusses der Gemeindeversammlung amtliches Publikationsorgan. Jährlich wendet die Gemeinde etwa 35 000 bis 40 000 Franken für amtliche Inserate auf.

Seit einigen Jahren werden diese Inserate auch auf der Website der Gemeinde Pfäffikon aufgeschaltet. Der Gemeinderat will die amtlichen Publikationen darum nur noch online zur Verfügung stellen. In den letzten 20 Jahren hätten sich mit dem Internet grundlegende gesellschaftliche Veränderungen in der Informationsbeschaffung und in der Informationsverbreitung ergeben. Die Medienlandschaft habe sich mit Online-Zeitungen angepasst. Dies führe dazu, dass immer weniger Personen eine Tageszeitung abonnieren. In Pfäffikon haben 1750 Personen den ZO abonniert (Stand 2015). Bei rund 11 700 Einwohnern in Pfäffikon seien längst nicht alle Bürger über das offizielle amtliche Publikationsorgan erreicht worden. Auch aus diesen Überlegungen sei die Neuorganisation angezeit. zo



Mehr Spurwechsel für den Bahnhof Effretikon: Am Samstag baute eine Spezialtruppe zwei neue Weichen ein.

Marcel Vollenweider

## Bahnhof zählt zwei Weichen mehr

**ILLNAU-EFFRETIKON** Am Samstag beherrschten auf dem Bahnhof Effretikon schwere Baumaschinen die Szenerie. Im Rahmen des laufenden Gesamtumbaus des Bahnhofs wurden am Freitag und am Samstag mehrere Gleisabschnitte erneuert und zwei Weichen eingebaut. Im Fokus der SBB-Tätigkeiten stand der Einbau der als Nummer 32 bezeichneten Wei-

che. Marco Orlop überwachte in seiner Funktion als SBB-Ausführungprojektleiter die einzelnen Arbeitsetappen.

Eine halbe Stunde vor der Mittagszeit hinkte die Mannschaft zwar etwas hinter dem Zeitplan her, «doch wir sind mit den bisher erzielten Resultaten zufrieden und können die Gleise 3 und 4 mitsamt Weichen sicher bis Montag früh für den Betrieb

freigeben», sagte Orlop. In einem ersten Schritt sei es auf Gleis 3 darum gegangen, auf rund 60 Metern Länge die Gleise auszubauen, dann das darunterliegende Material abzugraben und in den Spezialwagons abzuführen. Die entstandene Untiefe wurde sodann mit einer 30 Zentimeter hohen Planumsschutzschicht aus einem Kies-/Sandgemisch aufgefüllt. Dann wurde

eine Schotterschicht aufgetragen. Alles an benötigtem Baumaterial wurde aus Wagons, die parallel auf Gleis 4 verkehrten, aufgetragen. In der finalen Phase transportierte ein Gleiskran die Weichenstücke, fünf an der Zahl, herbei.

Künftig können im Bahnhof Effretikon nun auch an dieser Stelle Spurwechsel erfolgreich. mav

## Vortrag: In Würde sterben

**PFFÄFFIKON** Palliative Care trägt dazu bei, die Selbstbestimmung am Lebensende zu stärken. Dazu hält Andreas Weber am Mittwoch, 20. April, um 19 Uhr im Alterszentrum Sophie Guyer in Pfäffikon ein Referat. Weber ist Spezialarzt für Palliativmedizin und Schmerztherapie. Im anschliessenden Podiumsgespräch mit Weber, lokalen Vertretern der Organisationen und Institutionen für das Alter erfahren die Besucher, wie Palliative Care in der Gemeinde umgesetzt wird. zo

## Start in die Velosaison

**PFFÄFFIKON** Die Frühlingstour vom 21. April führt von Uster über Freudwil nach Pfäffikon, Wetzikon, Hinwil, Rotenstein, Grüt, Gossau, Mönchaltorf und zurück nach Uster. Die Strecke ist 40 Kilometer lang, und die Fahrzeit beträgt zweieinhalb Stunden. Treffpunkt ist um 13 Uhr auf dem Parkplatz des Hallenbads Uster oder um 13.45 Uhr bei der Badi Pfäffikon. Tourenleiterin ist Uschi Herkenrath, erreichbar unter Telefon 044 940 39 08.

Eine Kaffeepause ist für beide Touren vorgesehen. Zur Ausrüstung gehören ein verkehrstüchtiges Stadt- oder Tourenvelo, Ersatzschlauch mit Pumpe, Velohelm, eventuell Regenschutz, Personalblatt für Notfälle, Getränk und eine Zwischenverpflegung. zo